

Die Macht und den Zauber der Liebe erlebt

Muttertagsmatinee im Neuen Schloss Kißlegg verschreibt sich der Zuneigung



Elena Roeder ganz kokett, Anke Weidner ganz korrekt, so wagten Sängerin und Sprecherin den Spagat zwischen kühler Reflexion und purer Leidenschaft beim Thema "Liebe" (Foto: Rahn)

Von Johannes Rahn

Kisslegg Was denn die Liebe sei und vor allem, wie sie sich auf das Leben der Menschen auswirkt – das war das Thema von „Wenn Frauen lieben.“ am Sonntagnachmittag im Neuen Schloss in Kißlegg. Anke Weidner hatte dazu allerhand Bonmots und Zitate und einen ganzen Berg an Musik zusammengestellt, der die Facetten des Verliebt-Seins bunt und farbenprächtig aufleuchten ließ.

Die Gefühlslagen waren Legion. Anke Weidner behielt als Sprecherin den Überblick, verkörperte Vernunft und Analyse und ironische Distanz. Elena Roeder (Sopran) und Maxim Kulabukhov (Klavier) stürzten sich hinein in die Achterbahn der Leidenschaft. Die Zuhörer schnallten sich an und fuhren mit.

Mit Feuer in den Augen und Glut in der Stimme sang sich Elena Roeder durch die verschiedenen Stadien der Liebe, von der ersten Verliebtheit über die Tricks, mit denen man sich das Objekt der Begierde zu eigen macht bis hin zur entflammten Leidenschaft, der Trennung und der neuen Liebe.

Mozart, Schumann, Puccini, Verdi, Rossini, Lehar und Bizet sowie eine ganze Reihe anderer Komponisten traten an, das Wesen der Liebe mit Ausschnitten aus Opern und Liedern zu erklären. Was heißt da erklären? Die Macht und der Zauber der Liebe wurden erlebbar. Elena Roeder gab sich kokett und schüchtern, verrückt und durchtrieben, verhüllte und enthüllte, spielte mit dem Publikum, stellte sanfte Aufforderung neben brüske Zurückweisung und entwickelte so eine lebendige Vorstellung dessen, was die Liebe mit den Menschen alles anstellt.

Dazwischen streute Maxim Kulabukhov seine Klavier-Soli ein, nicht als Erholung und Ruhepause, ganz im Gegenteil: Er übernahm die Temperamentsausbrüche der Sängerin und intensivierte sie noch. Rimsky-Korsakoffs Hummelflug schoss mit Jazz-feeling durchs

Auditorium, Schuberts „Ständchen“ träumte sehnsüchtig vor sich hin, Chopin und Paganini brachen klanggewaltig flirrend und virtuos bis zum Exzess über die Zuhörer herein – so wie Liebe eben über die Menschen hereinbricht, denn „Die Liebe ist der Pulsschlag des Universums“ und sie hält jung.

Die drei jungen Künstler haben Töne und Worte zum Pulsieren gebracht und dabei ein sinnliches Vergnügen bereitet. Nicht nur die musikalische Qualität passte, auch die Stimmung fesselte vom ersten Augenblick an. Sicher im Ausdruck und mit Leidenschaft bei der Sache, auch das war Ausfluss von Liebe – Liebe zur Musik.

(Erschienen: 14.05.2012 13:40)